

Vorrömische und römische Funde und Siedlungen sowie früh- und spätmittelalterliche Bauten und Anlagen im Banne Muttenz und der nächsten Umgebung

Von Jakob Eglin

Geleitwort

Im nachfolgenden hat der Verfasser in verdienstvoller Weise festgehalten und erforscht, was der Boden von Muttenz über seine frühern Bewohner offenbart hat. Dabei ist die prähistorische Zeit mit fünfzehn, die Römerzeit mit 34 Objekten und das Mittelalter mit zwanzig Bauten und Anlagen vertreten.

Auffallend gross ist die Zahl der geschichtlichen Bodenzugnisse aus der römischen Epoche. Demnach muss der fruchtbare Boden von Muttenz vor zwei Jahrtausenden stark besiedelt gewesen sein, galt es doch die volkreiche Provinzstadt *Augusta Raurica* mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu beliefern, die dort benötigt wurden und lohnenden Absatz fanden.

Das grosse Verdienst des Verfassers besteht darin, dass er Jahrzehnte hindurch die Muttenzer Funde schriftlich niedergelegt hat und es ist zu hoffen, dass gleichgesinnte Freunde der Heimat, wie Eglin, die Statistik weiterführen, denn trotz der grossen Zahl der Funde, immerhalb dem weitläufigen Gemeindebann, vermögen sie uns doch nur teilweise eine erschöpfende Auskunft von dem was einst war, zu übermitteln. Jakob Eglins Arbeit bedeutet jedoch einen sehr beachtlichen Anfang und trägt viel dazu bei, unser Wissen um die Vergangenheit unserer Ortschaft zu bereichern und aufzuhellen.

Dr. Hans Stohler.

A. Die prähistorische Zeit

Drei prähistorische Grabhügel in der Hardwaldung. Sie wurden untersucht im Sommer 1841, durch Prof. W. Vischer, Basel, und publiziert unter dem Titel: «Antiquarische Mitteilungen, Basel», gedruckt in Zürich bei Meyer und Zeller, 1842.

1. *Der erste dieser Grabhügel* befindet sich in der untern Hard, zirka 100 Schritte östlich des Restaurants zum Waldhaus und zirka 220 Schritte nördlich der Landstrasse Basel-Rheinfelden. Der Hügel misst 22 Meter im Durchmesser und ist, über das Terrain, 2.10 Meter hoch. Er enthielt elf Grabstätten mit zahlreichen Beigaben wie bronzene Arm- und Beinringe, Haften, Fibeln, Nadeln, Finger- und Ohringe, Glasperlen, viele menschliche Knochen, sowie Scherben von grauen und rötlichbraunen Tongefässen.

2. *Prähistorischer Grabhügel in der obern Hard, im Bitzenenschlag, der Muttenzer-Hügel genannt,* eine Viertelstunde östlich von Muttenz. Zirka 12 Meter westlich dem, von Muttenz herkommenden Rothauskirchweg und 60 Meter vom nördlichen Waldrande entfernt, d. h. auf dem Kiesgrubenareal des Karl Meyer-Spinuler.

Genannter Grabhügel war von gleichem Ausmass wie der vorbeschriebene Nr. 1. Auch die Funde und Beigaben waren im allgemeinen ähnlicher Art wie die unter 1 genannten.

3. *Prähistorischer Grabhügel am nämlichen Ort von etwas kleinerem Umfang* als Nr. 1 und 2. Zirka 70 Meter westwärts von Nr. 2 entfernt, direkt am südlichen Waldrand gelegen. Der Hügel wurde im November 1917 bei der Anlage des Weges längs des Waldsaumes angeschnitten und enthielt eine